Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Generalanzeiger für den Kreis Herford

№ 80 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Mittwoch, 3. April

Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Deynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

1912.

Kaiser Wilhelm und der Panamakanal.

Unter dieser Ueberschrift sind in den letzten Tagen verschiedene Artikel über angebliche Aeußerungen des Kaisers zu dem Obersten Goethals über die Befestigung des Panamakanals veröffentlicht worden. Die amerikanische Presse zeigt für die Angelegenheit ein ungemein großes Interesse. So läßt sich der „New York American" von seinem Washingtoner Korrespondenten melden:

Oberst Goethals hat vor der Senatskommission erklärt, er habe die Frage der Befestigung des Panamakanals dem Kaiser gegenüber erwähnt. Der Kaiser habe großes Interesse für die Pläne der Amerikaner gezeigt. Er, Goethals, habe dem Kaiser erzählt, was geschehen solle, um die Zugänge zum Kanal zu befestigen. Der Kaiser habe sehr eifrig zugestimmt und habe hinzugefügt, auch die Schleusen sollten befestigt werden. Dann habe er den Kaiser darauf aufmerksam gemacht, daß bereits Pläne für Befestigungen rund um die Schleusen vorlägen, und daß eine starke militärische Streitmacht abgeordnet werden sollte, um die Verteidigung zu übernehmen. Wiederum habe der Kaiser die amerikanischen Pläne nachdrücklich gebilligt.

Dies ist nicht der wörtliche Text der Erklärungen des Oberst Goethals vor der Kommission, da das Stenogramm nicht veröffentlicht wurde; aber der Sinn ist in diesen Worten wiedergegeben.

Nach dieser neuesten Darstellung hat also der Kaiser nicht eigentlich eine eigene Meinung ausgesprochen, sondern er hat sich damit begnügt, zu erklären, daß er die Pläne der Amerikaner für richtig halte.

Die Ueberschüsse.

Seit der Bundesrat will, daß die Kosten der neuen Wehrvorlagen zum erheblichen Teil durch die Ueberschüsse des Jahres 1911 gedeckt werden sollen, ist deren Höhe von besonderem Interesse. Nachdem nunmehr auch die Isteinnahme aus Zöllen und Steuern für den Monat Februar feststeht und damit die Einnahmen für elf Zwölftel des Jahres ermittelt sind, läßt sich das Gesamtergebnis des Jahres 1911 mit ziemlicher Genauigkeit feststellen. Legt man für die im März noch hinzugekommenen Einnahmen die Solleinnahmen der ersten 11 Monate zugrunde, so ergibt sich folgendes Resultat: Die Zölle dürften bringen etwa 738 Millionen Mark; damit übersteigen sie den Voranschlag um 100 Millionen. Die Zigarettensteuer ist zu schätzen auf 30 Millionen, was ein Mehr von 5 Millionen bedeutet. Die Zuckersteuer mit 168 Millionen dürfte Mehreinnahmen von 16 Millionen bringen. Der Branntwein wird mit 196 Millionen voraussichtlich seine Schätzung um 33 Millionen übertreffen. Auch die Schaumweinsteuer mit 12 Millionen Mark liefert einen Ueberschuß von 1 Million. Leuchtmittel und Zündwarensteuer, die erste mit 12, die zweite mit 19 Millionen Ertrag, bringen vermutlich zusammen 6 Millionen Ueberschuß. Die Brausteuer wird 125 Millionen Mark erbringen, womit sie den Voranschlag um 2 Millionen überschreitet. In gleicher Höhe wird sich das Mehr der Wechselstempelsteuer ergeben, die 19 Millionen bringen dürfte. Die Stempelabgabe von Wertpapieren und Zinsbogen mit voraussichtlich 61 Millionen Einnahmen würde damit 12 Millionen Ueberschüsse abliefern. Die Abgaben von Kauf- und Anschaffungsgeschäften zeigen mit 23 Millionen eine erfreuliche Entwicklung und liefern voraussichtlich 8 Millionen Ueberschüsse. Die Mehrerträge aus dem Frachturkundenstempel und aus der Fahrkartensteuer dürften sich zusammen auf 5 Millionen belaufen. Auch die Kraftfahrzeuge mit 4 Millionen Ennahmen werden einen Ueberschuß von 1 Million erbringen. Und schließlich stellt sich der Mehrertrag der Erbschaftssteuer, die 42 Millionen Ertrag liefern wird, auf 3 Millionen. Diesen Mehrerträgen stehen voraussichtlich Mindererträge bei der Tabaksteuer und bei den Abgaben für Grundstücksübertragungen von zusammen 6 Millionen gegenüber. Hieraus würden sich insgesamt Ueberschüsse von 188 Millionen ergeben. Die beiden Betriebsverwaltungen des Reichs, Post und Eisenbahn, werden aber, wie kürzlich mitgeteilt, voraussichtlich 25 Millionen Ueberschüsse bringen. Daraus würden dann insgesamt 213 Millionen Mark Mehrerträge gegenüber dem Voranschlag für das Jahr 1911 vorhanden sein.

Die neue Maß- und Gewichtsordnung.

Die Entwicklung von Handel und Verkehr und die Wandlungen auf sozialem Gebiet haben Aenderungen des aus dem Jahre 1868 stammenden Maß- und Gewichtswesens notwendig gemacht, die in dem Gesetz vom Jahre 1908 verwirklicht sind. Da diese Aenderungen teilweise von erheblicher Bedeutung für unser Wirtschaftsleben sind, lohnt es wohl, sich über die Einzelheiten klar zu werden. Das heute in Kraft tretende Gesetz dehnt einmal den Bereich der Eichpflicht erheblich aus. So unterliegen Biersässer von jetzt ab der Eichpflicht und ebenso alle Förderwagen und Fördergefäße im Bergwerksbetriebe, die zur Ermittelung des Arbeitslohnes dienen. Auch auf die Konsumvereine, Genossenschaftsmolkereien und andere Vereine, deren Geschäftsbetrieb sich auf die Mitglieder beschränkt, ist die Eichpflicht ausgedehnt. Auch der Großhandel muß sich in Zukunft geeichter Maße und Gewichte bedienen, auch wenn er nicht in offenen Verkaufsstellen stattfindet. Entgegengekommen ist man dem Publikum durch Zulassung des Viertelpfundes und des Halbpfundes. Der Bundesrat hat die Vollmacht erhalten, weitere Gegenstände in die Eichpflicht einzubeziehen und Gegenstände, die nach der Fassung des Gesetzes eichpflichtig sein könnten, davon auszunehmen. Auch kann der Bundesrat für bestimmte Arten von Betrieben, insbesondere im Verkehr mit dem Ausland, die Anwendung von Meßgeräten zulassen, die nicht auf dem metrischen System beruhen. Von diesen Vollmachten hat der Bundesrat bereits Gebrauch gemacht. So sind die Wassermesser, die Maße der Feldmesser, und gewisse Lehren in Maschinenfabriken von der Eichpflicht befreit. Bei der Herstellung von Textilwaren und für den Verkehr mit dem Ausland auch für einige andere Waren ist die Benutzung fremder Maße und Gewichte zugelassen. Mit diesen Erleichterungen sind die Wünsche der betreffenden Handels- und Gewerbekreise erfüllt.

Die zweite große Neuerung bezieht sich darauf, daß mit wenigen Ausnahmen von jetzt ab alle eichpflichtigen Gegenstände der Nacheichungspflicht unterliegen; das heißt sie müssen in bestimmten Fristen — von zwei Jahren, für einige Ausnahmen von drei Jahren — zur Nacheichung vorgelegt werden. Bisher war die Sorge für die Richtighaltung seiner Meßgeräte jedem selbst überlassen; wer unrichtige Meßgeräte benutzte, verfiel einer Strafe. Dies hatte große Unzuträglichkeiten und Schädigungen im Geschäftsbetrieb zur Folge, da die Gewerbetreibenden vielfach nicht entscheiden konnten, ob ihr Meßgerät noch richtig war oder nicht. Durch die Neuordnung der obligatorischen Nacheichung wird das Publikum vor Weiterungen geschützt, wenn die Gegenstände ordnungsmäßig dem Eichbeamten vorgelegt sind. Dabei ist die Organisation so getroffen, daß die Eichmeister zum Zwecke der Nacheichung Bereisungen ihrer Bezirke vornehmen, für welche Tag und Ort amtlich bekannt gemacht werden. Gegenstände, die noch kein Jahreszeichen tragen, weil sie vor dem 1. April geeicht sind, müssen im Jahre 1914 beziehungsweise 1915 zur Nacheichung vorgelegt werden. Durch die neue Maß- und Gewichtsordnung ist ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung des Maß- und Gewichtswesens im Reiche getan; denn Bayern hat auf gewisse Sonderrechte auf diesem Gebiet im wesentlichen verzichtet.

Sozialpolitische Lehren aus dem Bergarbeiterstreik

zieht Professor Dr. E. Francke in der „Sozialen Praxis". Von dem Völkerbabel ausgehend, das im Ruhrgebiet ständig bunter wird, empfiehlt Francke die Fernhaltung slawischer Arbeiter, die Ausweisung gewalttätiger Ausländer und die Ansiedelung deutscher Arbeiter, um der Zersetzung deutschen Volkstums im Ruhrgebiet zu begegnen. Ist die Durchführbarkeit eines Teiles dieser an sich sehr billigenswerten Vorschläge durch Gesetze und Verträge einstweilen unmöglich, so erblickt auch Francke die größte Aufgabe darin, daß die Massen nicht nur für Schule, Kirche und Staat, sondern auch durch die gewerkschaftliche Organisation erzogen werden. Dabei zollt Francke dem Christlichen Bergarbeiterverband mit Recht folgende Anerkennung:

„Was eine gute Organisation zu leisten vermag, hat gerade in den letzten Wochen der Christliche Bergarbeiterverband, den Herr Kirdorf einst schlimmer als die Sozialdemokraten genannt hat, gezeigt. Seine Disziplin und Festigkeit wird auch auf die freien Gewerkschaften erzieherisch wirken. Die Führer müssen lernen, daß man nicht ungestraft die Machtverhältnisse und die Wirtschaftslage unbeachtet läßt, wie in diesem unglücklichen, verderblichen Streik. Und die Massen müssen lernen, daß Verträge heilig zu halten sind . . . Alle mildernden Umstände schaffen den häßlichen Flecken des Vertragsbruchs nicht aus der Welt. Kein Verhandeln und keine Vereinbarung ohne Vertragstreue, diese Wahrheit sollte über jedem Gewerkschaftshaus stehen."

Da über den wichtigen Punkt, die Erhöhung der Löhne, unter allen beteiligten Faktoren Uebereinstimmung herrscht, wirft Francke unter Ablehnung eines Mindestlohns die Frage auf, ob es nicht möglich sei, den Arbeitslohn gleich den anderen Produktionskosten, je nach Distrikt und Zeche, als festen Posten in die Gesamtrechnung einzustellen, um die sehr starken Lohnschwankungen zu beseitigen. Den Arbeiterausschüssen will Francke die von der Regierung zugestandene Kompetenz für Lohnfragen ausdrücklich durch Gesetz zugewiesen sehen. Endlich ist Francke der Meinung, daß der Streik schwerlich ausgebrochen wäre, wenn eine Arbeitskammer für den Ruhrbergbau bestände.

Politische Uebersicht.

50jähriges Dienstjubiläum Dr. Beselers.

Der Kaiser hat an den Staatssekretär Dr. Beseler aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums nachstehendes Telegramm gerichtet:

Achilleion, 1. April. Empfangen Sie zu Ihrem heutigen Ehrentage Meine wärmsten Glückwünsche in Anerkennung Ihrer in 50jähriger Dienstlaufbahn Meinen Vorfahren und Mir wie dem Vaterlande geleisteten hervorragenden Dienste, und als Zeichen Meines besonderen Wohlwollens habe Ich Ihnen das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen. Die Dekoration wird Ihnen zugehen. Ihr wohlgeneigter und dankbarer König

Wilhelm R.

Der Aufenthalt dse Kaisers in Wiesbaden

wird sieben Tage dauern. Generalintendant v. Hülsen-Haeseler wird dem Kaiser in Korfu den Spielplan der Maifestspiele vorlegen. Vorgesehen sind vier Opern und zwei Schauspiele, darunter „Oberon", „Zar und Zimmermann", „Waffenschmied" und „Der Verschwender" mit Konrad Dreher.

Der Rücktritt Adickes'.

Oberbürgermeister Dr. Adickes in Frankfurt a. M. tritt, wie nunmehr bestimmt ist, zum 1. Juli d. Js. von seinem Amte zurück, wird aber vorerst seinen Wohnsitz noch weiter in Frankfurt behalten. Der Magistrat hat in einer Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung für Adickes ein Ruhegehalt von 16 800 ℳ (also 42 Sechzigstel des 24 000 ℳ betragenden Dienstgehalts) beantragt.

Aus der Arbeiterbewegung.

In der Versammlung der streikenden Schneider in Hamburg wurden die in Frankfurt vereinbarten Einigungsvorschläge mit 1072 gegen 47 Stimmen abgelehnt, weil die zugestandene Lohnerhöhung als ungenügend bezeichnet wurde.

Aus Trägers Wahlkreis.

Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei im 2. Oldenburgischen Wahlkreise erklärt, daß alle bisher verbreiteten Nachrichten über einen Nachfolger Traegers haltlose Kombinationen sind. Die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Kandidaten sind noch nicht abgeschlossen. Die endgültige Aufstellung eines Kandidaten für die Fortschrittliche Volkspartei erfolgt am 2. Osterfeiertage in Varel.

Aus dem Zentrumssturm.

Der Beirat des Provinzialausschusses der Zentrumspartei für die Rheinprovinz hielt in Köln eine Konferenz ab, die sich mit dem Ausscheiden des Abgeordneten Roeren aus dem politischen Leben befaßte. Es wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt: Mit Rücksicht auf die vielfachen Verdienste des Geheimrats Roeren sei zu bedauern, daß sich für ihn die Notwendigkeit ergeben habe, aus den Zentrumsfraktionen des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses auszuscheiden. Es sei lediglich eine Konsequenz seines Verhaltens, wenn er auch jetzt aus der rheinischen Zentrumspartei ausscheide, da für ihn die Situation unhaltbar geworden sei. Man habe nicht bereits bei der Reichstagswahl auf völlige Klärung gedrungen, weil man glaubte, Roeren habe sich dem Mehrheitsbeschluß der Partei gefügt. Wie aber aus seiner letzten Erklärung hervorgehe, halte er aber an seiner Auffassung, das Zentrum sei eine konfessionelle Partei, fest. Man erwarte von den Wählern des Herrn Roeren, daß sie das Interesse der Gesamtpartei über die Person stellten.

Den gesamten schriftlichen Nachlaß Dr. Emin Paschas

hat das hamburgische Kolonialinstitut erworben. Es handelt sich um acht Bände Tagebücher vom 15. Oktober 1874, also von der ersten Ausreise nach Afrika an, bis zum 23. Oktober 1892, dem Tage der Ermordung des Forschers. Außerdem sind noch elf Bände oder Pakete mit wissenschaftlichen Aufzeichnungen verschiedener Art vorhanden. Das Kolonialinstitut beabsichtigt die Veröffentlichung des Nachlasses.

Zur Ablehnung der Ostmarkenzulage.

Wie jetzt bekannt wird, hat der Staatssekretär des Reichspostamts in Rücksicht auf den bekannten Reichstagsbeschluß vom letzten Freitag Weisung gegeben, daß die Ostmarkenzulage für die Postbeamten vorläufig nicht weitergezahlt wird. Hervorragende Juristen sind der Ansicht, daß die Postbeamten, die im Vertrauen auf den Fortbestand dieser Zulagen nach den Ostprovinzen gegangen sind und sich dort eingerichtet haben, jetzt auch mit Erfolg gegen den Reichsfiskus die Klage auf Weiterzahlung der Ostmarkenzulage anhängig machen können.

Englands Vorrücken in der Nordsee.

Wie Londoner Blätter melden, verfügte die Admiralität, daß von den neugebildeten drei Flotten zwei Flotten mit voller Besatzung dauernd in der Nordsee zu stationieren seien.

AMOL

stillt sicher u. sofort unt. voll. Garantie bei Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc. Preis 50 Pf., gröss. Flaschen 0.75, 1.25 M. sog. Familienflaschen M. 2.— In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Amol-Versand, Hamburg.

Albumblätter.

Wenn jemand schlecht von deinem Freunde spricht,
Und scheint er noch so ehrlich, glaub' ihm nicht!
Spricht alle Welt von deinem Freunde schlecht,
Mißtrau' der Welt, und gib dem Freunde recht.
(Bodenstedt.)

Das unbekannte Schicksal.

Roman von Sar Peladan.

Autorisierte Uebersetzung von Emil Schering.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Er konnte nicht die „Vita nuova", das geheimnisvolle Gedicht des geheimnisvollsten der modernen Dichter und begriff nicht die besondere Beziehung der Titel. Das alte Leben, das frühere Leben bezeichnete ein Gedenkbuch, ein Tagebuch; und er, der seine Augen nicht zu der Unbekannten erhoben, wenn er sie in einer intimen Lage überrascht hätte, verletzte ohne Bedenken die Geheimnisse ihrer Seele.

Noch einmal abgeschrieben, um in tragbarem Format besser aufgehoben zu werden, schienen diese Bekenntnisse ausgewählte Seiten eines umfangreichen Originals zu sein. Die Einzelheiten, die Umstände waren unterdrückt worden, um nur die gefühlvollen Stunden und die Etappen einer Leidenschaft zu bewahren.

Den der Zufall augenblicklich zum Besitzer dieses intimen Tagebuches machte, war kein romantischer Geist. Ueber die Liebe hatte er nur vage Gedanken: seine aus Mangel an Beschäftigung entstandene Neugier zeigte ihm nicht, daß diese Lektüre ein Leckerbissen sei. Er war noch nicht soweit im Leben gekommen, daß er sich für das Studium der Seele interessierte, und besonders der leidenschaftlich bewegten Seele.

Mit Bedächtigkeit und ohne einen anderen Eindruck als den des Parfüms, das von dem Täschchen ausströmte, überflog er diese Sammlung weiblicher Empfindungen, in dem ein anderer, mit größer Erfahrung, das tiefe Interesse gefunden hätte, das von jedem aufrichtigen Bekenntnis ausgeht. „Vito vechia."

Ich wußte nicht, daß ich schön bin. Mein erster Ball hat es mir enthüllt. Wie wären die schweren langen Stunden von Jedlesee erleichtert, verkürzt worden, wenn ich meine Schönheit gekannt hätte!

Aus dem Kloster bin ich in die Wälder gegangen, Schloßherrin aber Einsiedlerin, monatelang der Krankheit gegenüber, selbander mit dem Tode lebend, neben dem Bett, auf dem mein Vater seufzte.

Nachdem ich ihn verloren hatte, mußte ich die Zeit der Trauer mannigfachen, verwickelten, ermüdenden Interessen widmen. Als die strengen Pflichten erfüllt waren, ist meine Tante gekommen, hat mich dem schläfrigen Dämmern, in dem ich lebte, entrissen und mich in die Welt eingeführt, wie man ein Kind ins Wasser wirft, um ihm das Schwimmen beizubringen. Zwischen meiner Abreise von Jedlesee und meinem ersten Ball ist ein Monat vergangen, ein Monat, in dem ich nur Lieferanten, Schneider, Näherinnen gesehen habe.

Als ich am Arm des alten Ministers, der meinem Vater befreundet gewesen, erschien, wurde ich einen Augenblick von dem Glanz der Kronleuchter und dem Feuerwerk der Blicke geblendet. Auf einmal überkam mich eine sonderbare Sicherheit, als ob ich die Natur wechselte. Ich hörte auf, geblendet zu werden; ich blendete. Mein Glanz wurde von allen Augen zurückgeworfen.

Das Leben in frischer Luft, die Gewohnheit zu reiten und zu jagen, das frühe Aufstehen und das zeitige Schlafengehen, das alles hat die rosige Weiße meines Teints und die geschmeidige Bestimmtheit meiner Bewegungen geschaffen. Ich habe die Gewohnheit, mit Anmut zu befehlen, und man gehorcht mir: die Grazie des jungen Mädchens vereinigt sich in mir mit dem Charakter der jungen Frau.

Kurz, ich bin schön, sehr schön: und tief glücklich!

Jugend und Schönheit verachten, weil sie vorüber gehen, scheint mir ein düsterer und falscher Gedanke. Verachtet man die Blumen, die doch so vergänglich sind! Warum beim menschlichen Wesen nicht den Zustand der Blume und dann den Zustand der Frucht bewundern?

Meine Tante machte dieser Triumph bange um mich. Sie hat alle Predigten, die sie in ihrem Leben gehört hat, wiederholt, um mir vorzureden, was durchaus nicht angebracht war: „Ich würde nicht immer 20 Jahre alt sein, noch einen so frischen Teint besitzen, noch . . ." Das weiß ich wohl. Aber dann wird es süß sein, mich an meine schöne Zeit zu erinnern; mir zu sagen, daß ich schön gewesen bin, wenn ich es nicht mehr bin. Augenblicklich bin ich schön, und ich freue mich darüber.

Ich freute mich so naiv, daß ich solche Strahlen warf! Man hat einen ehrwürdigen Geistlichen kommen lassen, damit er mich vor den Hinterhalten der Welt warne. Er hat besser gesprochen als meine Tante, und ich habe ihn ebensowenig begriffen. Ich bin schön und ich bin glücklich darüber: alle Auseinandersetzungen werden das nicht ändern.

Man behauptet daß dieses Glück nicht unschuldig sei. Ich lächle allen zu, ich sage nur liebenswürdige Dinge. Die alten Leute sind sehr empfänglich für meine Artigkeiten. Ich gebe Luft, ich empfange Luft, ist das nicht köstlich?

Eine Freundin hat mich gefragt, ob ich noch keinen Kavalier bemerkt habe. Ich habe gelacht.

Es wird einige Zeit vergehen, bevor ich jemand anders als mich im Auge des andern sehe. Ich liebe mich zu sehr, um mich mit irgendeinem zu beschäftigen, wer es auch sei.

In der Einsamkeit groß geworden sein, muß einen Menschen anders machen. Ich begreife die Empfindungen meiner Freundinnen nicht, und sie halten sich auf, wenn ich meine ausspreche. Als ich gefragt wurde, welchen von meinen Tänzern ich vorziehe, habe ich geantwortet: den besten.

Die alten Herren gefallen mir besser als die glänzenden Offiziere; die ersten sind dankbar für die geringste Kleinigkeit; die letzten sehen wie Menschenfresser aus, die mit einer Brotkrume vorlieb nehmen und sich zu guter Laune zwingen. Die Geckenhaftigkeit des Mannes ist häßlich und dumm oder tückisch und beunruhigend.

Ich habe mir die Koketterie erklären lassen, und ich frage mich, ob ich kokett bin. Ich will gefallen, und zwar allen, aber ich tue nichts anderes dazu, als daß ich selbst bin: ich bin die gleiche wie in Jedlesee, nur mit etwas mehr Toilette.

Erster Dorn in der Rose: die jungen Mädchen, die jungen Frauen, selbst andere, die nicht mehr jung sind, verabscheuen mich, oder vielmehr verabscheuen meine Erfolge. Sie leiden so sehr darunter, daß sie boshaft werden. Man hat mir unglaubliche Aeußerungen, unanständige Aeußerungen, wirkliche Verleumdungen hinterbracht.

Ich entdecke bei meinen besten Freundinnen einen Neid, der sich nicht immer verbergen kann. Das Glück eines Weibes bildet ein wirkliches Unglück für alle Frauen, die dessen Zeugen sind. Sicher wünschen mir mehrere die Blattern oder einen Unfall, der mich entstellt. Man kann also kein Vergnügen haben, das nicht eine Pein für einen andern wäre, selbst wenn man sich nur über sich freut. Die Kokketterie kommt viel weniger aus dem Wunsch, einem Manne zu gefallen, als aus der immer wachen Lust, ihn andern fortzunehmen.

Ich habe gesehen, wie X einem jungen Manne ihren Handschuh gab, ohne ihn ausgezeichnet zu haben, zu dem einzigen Zweck, ihn von einer Freundin zu befreien. Die Frauen wollen den Mann eher einer andern fort- als für sich nehmen.

Ich habe einen viel begehrten ungarischen Edelmann, der viele Siege errungen haben soll und für einen Don Juan gilt, gefragt, wie er mit seinem Schnurrbart, den ich sehr lächerlich finde, so viele Frauen habe verführen können. Er hat mir geantwortet: „Ein Mann gefällt allen, sobald es sich darum handelt, ihn der Freundin zu entführen." Niemals werde ich so empfinden. Zwei können sich auf demselben Wege treffen, aber ihn einschlagen, weil er schon gewählt ist, wie niedrig!

Ich möchte gefallen unter dem Beifall der andern: deren Verdruß verdirbt mir meine Freude.

Empfinden, daß man für alle, die uns sehen, den kostbarsten Gegenstand dieser Welt vorstellt, welch wundervolles Gefühl!

Erster Heiratsantrag, der mir wie ein abscheulicher Scherz vorgekommen ist! Ein Mann, sehr reich, von großem Einfluß, aber ein Mann, der nicht zu gut wäre für die Geschäfte eines Verwalters von Jedlesee. Ich habe ihn abfahren lassen wie einen schmutzigen Hund, der an ein neues Kleid springt.

Unter vier Augen sind die jungen Leute langweilig. Sie sehen aus wie Verschwörer, die bei jedem Wort ihr Geheimnis verschlucken: ihre gerührten Augen werden dumm, und sie sprechen nur von sich, von dem, was sie fühlen, von dem, was sie denken, von dem was sie träumen. Und sie streichen sich heraus, sie stellen sich selber ein Zeugnis aus mit einer Ueberzeugung, die im Handel wertvoll sein würde: kein Käufer könnte ihr wiederstehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Aprilscherz.

Ein Berliner Mittagsblatt hatte in einer scheinbar ernsthaften Form gemeldet, daß der Reichstagspräsident, Herr Kämpf, gleichzeitig mit dem Reichskanzler mehrere Tage Gast des Kaisers auf Korfu sein werde. Die Meldung war noch durch einige Einzelheiten und ein Bonmot des Kaisers ausgeschmückt und ließ Herrn Kämpf und Herrn v. Bethmann die Reise zusammen machen und nebeneinander liegende Räume im Achilleion bewohnen. Das haben, wie es scheint, viele Leute ernst genommen — und die Meldung erschien prompt am Abend wie eine politische Originalnachricht (!) in einigen Abendblättern. Es handelt sich um eine Blüte des ersten Aprils.

Britisches Reich.

Einbringung des Budgets im englischen Unterhause. 131 Millionen Mark Ueberschuß.

London, 2. April. Bei der Einbringung des Budgets führte der Schatzsekretär Lloyd George aus, der erzielte Ueberschuß von 6 545 000 Lstr. (etwa 131 Mill. Mk.) sei der größte jemals verzeichnete. Der Voranschlag der Ausgaben für 1912 und 1913 betrage 186 885 000 Lstr. Die Steigerung von 5 690 000 Lstr. gegenüber dem Budget von 1911/12 sei hauptsächlich auf das Versicherungsgesetz und die Verstaatlichung des Telephonwesens zurückzuführen. Die günstige Entwicklung von Handel und Wandel hätte alle Erwartungen übertroffen. Die Hauptsteuern hätten ein günstiges Ergebnis gehabt, ungeachtet des Streiks, der bis zum 31. März eine Minderung der Einkünfte um 400 000 Pfund verursacht habe. Der Minister verweilte hierauf länger bei den Wirkungen des Budgets von 1909, er erklärt, die wirtschaftliche Lage habe sich seither stetig gebessert, und die Arbeitslosigkeit abgenommen. Der Minister sprach hierauf über die Verwendung der einzelnen Ueberschüsse. Mancherlei Umstände müßten da berücksichtigt werden, so stellten z. B. 1 500 000 Pfund der erzielten Ueberschüsse Geld dar, das im letzten Jahre nicht für die Flotte verwendet worden sei, obschon es zu diesem Zweck vorgesehen war, daß es aber dieses oder das nächste Jahr dafür verwendet werden würde. Obschon er erwartete, daß der Kohlenstreik diese Woche beigelegt werden würde, müßte er doch seine Wirkungen auf Handel und Wandel und die Staatseinkünfte im Auge behalten. Er müßte auch mit der Möglichkeit rechnen, daß jene erhöhten Ausgaben (für die Flotte. D. Red.) nötig werden würden, auf die von Churchill in seiner machtvollen Rede hingewiesen worden ist.

Lloyd George fuhr dann wörtlich fort:

Niemand beklagt die ungeheuren Ausgaben für die Rüstungen mehr als ich, sie sind eine Bürde für die nationale Tatkraft, sie beschränken den Staat in seiner Tätigkeit für dringende soziale Bedürfnisse. Ganz bedeutende Werte, die für weit bessere Zwecke frei werden würden, werden diesen durch die epileptischen Anfälle von Militarismus entzogen, die die zivilisierte Welt von Zeit zu Zeit befallen. Solange sie andauern, können wir nicht ruhen. Es hängt so viel von der Sicherung der absoluten Unverletzlichkeit unserer Küsten ab, daß, wenn wir irren, nach der Seite unserer Sicherheit irren müssen. Solange wie ich überzeugt bin, daß Churchill einen Etat verlangt hat, der, so hoch wie er auch ist, doch nur dem Minimum an Sicherheit entspricht, das für unsere Sicherheit notwendig ist, und, solange wie ich die Ehre habe, das Amt des Schatzkanzlers zu bekleiden, wird es meine Pflicht sein, alles zu tun, was ich vermag, die nötigen Deckungen zu finden, um jene Zwecke durchzuführen.

Der Minister schlug vor, für den Augenblick den gesamten Ueberschuß zur Stärkung des Staatsschatzes zu bestimmen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Bismarcks Nachkommen. So oft der 1. April wiederkehrt, gedenken wir mit Wehmut der, ach, so fernen Zeit, als dieser Tag, an dem Otto von Bismarck unserem Vaterlande geschenkt wurde, für alle Deutschen ein Ehrentag und ein Festtag war. Nun sind schon 97 Jahre vergangen, seitdem Deutschlands Einiger zur Welt kam. In unzähligen deutschen Städten hält sein Denkmal die Erinnerung an ihn wach, und sein Gedächtnis lebt in unseren Herzen fort. Wie aber hat er sich in Fleisch und Blut fortgepflanzt? Wie groß ist jetzt die Zahl der Nachkommen Bismarcks und wo sind sie zu suchen? Von den drei Kindern, Marie, Herbert und Wilhelm, die Johanna von Puttkammer ihrem Gatten schenkte, lebt nur noch die Tochter, Gräfin Marie von Bismarck-Schönhausen, geboren am 21. August 1848, also 63 Jahre alt, seit dem 6. November 1878 vermählt mit dem Grafen Kuno zu Rantzau, kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rat und Gesandten z. D. zu Dobersdorf bei Kiel. Drei Söhne gingen aus diesem Bunde hervor, die Freude ihres Großvaters und auf manchem Bilde an seiner Seite zu sehen. Der älteste von ihnen, Graf Otto zu Rantzau, starb im Herbst des vorigen Jahres, am 18. Oktober 1911, als Referendar, nur 31 Jahre alt. Der zweite, Graf Christian zu Rantzau, ist Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 16 in Lüneburg, der jüngste, Graf Heinrich zu Rantzau, ist Referendar in Frankfurt a. M. Herbert, der zweite Fürst von Bismarck, der am 28. Dezember 1849 geboren war, ruht schon seit dem 18. September 1904 im Grabe und seine Witwe, die Fürstin Marguerite, geborene Gräfin Hoyos, wohnt mit ihren fünf Kindern zu Friedrichsruh. Es sind drei Söhne, deren ältester, der am 25. September 1897 geborene Otto, der dritte Fürst von Bismarck, Fideikommißherr auf Schwarzenbek und Herr auf Schönhausen ist, ein kluger und liebenswürdiger Knabe. Der zweite der Söhne, Graf Gottfried von Bismarck-Schönhausen, geboren am 29. März 1901, ist Herr auf Reinfeld in Pommern, das seine Großmutter, die Fürstin Johanna, von ihrem Vater, Heinrich Ernst Jakob von Puttkammer, erbte, und Graf Albrecht von Bismarck-Schönhausen, der dritte, geboren am 6. Juli 1903, ist Herr auf Bockhorst in Holstein. Die Töchter des Fürsten Herbert sind älter als ihre Brüder; die Gräfin Hannah, am 22. November 1893 geboren, ist bereits 18jährig und die Gräfin Goedela, geboren am 4. März 1896, 16jährig. Die Fürstin Herbert Bismarck führt mit ihren Kindern ein sehr zurückgezogenes Leben und erscheint seit dem Tode ihres Gatten fast gar nicht mehr in der großen Welt. Auch Graf Wilhelm Bismarck, „Bill" im Elternhause und Freundeskreise genannt, der am 1. August 1852 geboren war, überlebte seinen großen Vater nicht lange; er starb schon am 30. Mai 1901 zu Varzin, das der Witwensitz seiner Gemahlin, der Gräfin Sibylle, geborenen von Arnim, die zugleich seine Kusine war, geblieben ist. Hier sind vier Kinder, außer drei Töchtern, ein Sohn, Graf Nikolaus von Bismarck-Schönhausen, der am 26. März 1896 geborene, fünfzehnjährige Fideikommißherr auf Varzin und Erb-Ober-Jägermeister im Herzogtum Pommern. Von seinen Schwestern vermählte sich die älteste, die am 10. Mai 1896 geborene Gräfin Hertha, am 10. Februar 1909 mit dem Lic. theol. und Dr. phil. Walter Glawe, Privatdozenten der Theologie an der Universität Rostock, dem Sohne eines Berliner Handwerkermeisters. Das einzige dieser Ehe bisher entsprossene Kind, ein kleines Mädchen, nahm der Tod bald wieder fort. Die zweite der drei Schwestern, die am 7. März 1888 geborene Gräfin Irene, ist seit dem 14. Oktober 1908 die Gattin des Grafen Herbert von Einsiedel, Oberleutnants der Reserve des 1. Garde-Dragoner-Regiments, auf Creba im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz. Ein Töchterchen, die am 15. Juli 1909 geborene Gräfin Gisela von Einsiedel, eine Urenkelin Bismarcks, ist hier vorhanden. Die dritte der Schwestern, die am 9. Dezember 1892 geborene Gräfin Dorothee, ist noch unvermählt. Somit ergibt sich, daß gegenwärtig 13 Nachkommen Bismarcks unter den Lebenden sind: seine Tochter, sechs Enkel, fünf Enkelinnen und eine Urenkelin.

Konfirmation des Fürsten Otto von Bismarck. Wie aus Friedrichsruhe gemeldet wird, fand dort am 1. April in der Mausoleumskapelle die Konfirmation des am 25. September 1897 geborenen Fürsten Otto von Bismarck und der am 4. März 1896 geborenen Gräfin Goedela von Bismarck statt. An der Feier nahmen u. a. teil: Gräfin Wilhelm von Bismarck, Graf Rantzau und Fürst Henckel von Donnersmarck. Nach der Konfirmation fand ein Festessen statt.

Tragisches Wiedersehen. Auf dem Bahnhof in Selb wurde der Baumeister Netsch in dem Augenblick von einem Schlage getroffen, als er seinen aus Bayreuth in die Osterferien heimkehrenden Sohn umarmen wollte.

Gnadengesuch des Paulanermönchs Mazoch. Der zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilte Mönch Damazy Mazoch hat dem Präsidenten des Petrikauer Bezirksgerichts ein Schreiben eingereicht, worin er auf Berufung gegen das vor einigen Tagen verlesene Urteil verzichtet. Er will jedoch ein Gnadengesuch um Milderung der Strafe an den Zaren richten.

Der beleidigte Generalmajor. Der „Reichsländischen Korrespondenz" wird gemeldet: Generalmajor Dumrath, der neue Garnisonälteste in Mülhausen, hat eine Offizialklage gegen den Redakteur der „Obereisässischen Landes-Zeitung", Gemeinderatsmitglied Henggie gestellt, wegen einer Aeußerung im Gemeinderat bei der Besprechung der Boykottangelegenheit des Restaurants Wanner, dahinlautend: „solche Mißgriffe seien Dummheiten". Wegen dieses Ausdrucks fühlt sich der Generalmajor beleidigt.

Karl May †. Der Reiseschriftsteller Karl May ist nach kurzer Krankheit in Radebeul bei Dresden gestorben. Karl May wurde am 25. Februar 1842 geboren, ist also 70 Jahre alt geworden. Er war der Sohn eines Webers in dem sächsischen Textilstädtchen Hohenstein-Ernstthal, sollte Lehrer werden, führte statt dessen ein ziemlich bewegtes Leben, eine Tatsache, die erst in den letzten Jahren bekannt wurde, so daß der einst viel gefeierte Lieblingsschriftsteller der Jugend, den selbst viele Erwachsene mit Spannung lasen, damals ziemlich unsanft von seiner erhabenen Stellung herabsank. May's Schriften haben keinen Anspruch auf literarische Qualitäten.

Die diesjährigen Osterabiturientenprüfungen in Berlin haben einen großen Umfang angenommen. An den in Frage kommenden höheren Lehranstalten Groß-Berlins (25 Gymnasien, 15 Realgymnasien und 9 Oberrealschulen, zusammen also 49 Anstalten) haben sich nicht weniger als 773 Oberprimaner der Abiturientenprüfung unterworfen, von denen 751 die Prüfung bestanden, davon 265 unter Befreiung vom mündlichen Examen. Zehn Prüflinge sind nach den schriftlichen Arbeiten zurückgetreten, zwölf haben das Examen nicht bestanden.

Verkauf der Erdgasquellen bei Neuengamme. Der Eigentümer der Parzellen des Grundstücks in Neuengamme, auf dem gelegentlich von Bohrungen auf Grundwasser die bekannte Erdgasquelle zum Vorschein gekommen ist, hat das zusammen 33 489,7 Quadratmeter große Gelände dem hamburgischen Staate für den Preis von 75 000 ℳ angeboten. Die hamburgische Finanzdeputation ist damit einverstanden, und der Senat hat der Bürgerschaft den Ankauf empfohlen. Das Erdgas soll mittels einer Rohrleitung zu den Gasbehältern der Hamburger Gasanstalten geleitet und dem dort produzierten Gase zugesetzt werden. Ferner soll das Gas zur Heizung von Lokomobilen dienen, die an Ort und Stelle ein kleines Elektrizitätswerk treiben sollen.

Die Strafkammer in Freiburg verurteilte den Grafen Roger Nessequier de Miremont, einen gefährlichen Abenteurer, der bereits wegen Betrugs und Diebstahls mehrfach im Gefängnis gesessen hat, wegen Saccharinschmuggels zu vier Monaten Gefängnis. Er war im Februar in Leopoldshöhe nahe Basel beim Schmuggeln erwischt worden.

Neueste Nachrichten.

(Telegramme.)

Neue Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Viktor Emanuel.

Paris, 3. April. „Eclair" meldet aus Rom: In hiesigen Hofkreisen geht die Rede von einer neuen Begegnung zwischen dem König Viktor Emanuel und dem deutschen Kaiser nach der Rückkehr des Kaisers aus Korfu. Von dort trifft Kaiser Wilhelm am 26. d. M. wieder in Venedig ein, wo er abermals mit dem König von Italien zusammentreffen wird. Die Begegnung der beiden Herrscher soll gelegentlich der Einweihung des neuen Campanile de San Marco erfolgen und einen ausschließlich freundschaftlichen Charakter haben.

Ein Zeppelinballon verschollen.

Dresden, 3. April. Der Dresdner Ballon „Graf Zeppelin", der hier am Sonntag nachmittag mit drei dänischen Offizieren aufgestiegen ist, wird seither vermißt.

Ein Flug von London bis Paris.

Paris, 3. April. Der Aviatiker Hamel, der in Begleitung einer Dame gestern früh in Hendon bei London zu einem Fluge nach Paris aufgestiegen war, ist um 6 Uhr abends wohlbehalten in Issy angekommen.

Fortsetzung des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 3. April. Die letzten Meldungen aus dem Kohlengebiet lauten beunruhigend. Fast in allen Bezirken siegte bei der Abstimmung die kriegslustige Partei. Zur Linderung der durch den Bergarbeiterstreik entstandenen Not sandte die englische Königsfamilie ansehnliche Geldbeträge.

London, 3. April. Um 1 Uhr morgens ergab das Referendum eine Mehrheit von 14 662 Stimmen gegen die Wiederaufnahme der Arbeit.

London, 3. April. Im Rhymney-Tal, ungefähr eine Meile von Kardiff entfernt, entstand gestern ein ernster Krawall. 600 Grubenarbeiter waren in der Nacht in die Grube eingefahren und wurden, als sie wieder zu Tage gefördert wurden, von etwa 1000 Ausständigen erwartet. Diese empfingen die Arbeitswilligen mit Schimpfworten und griffen sie tätlich an. Da die Arbeiter ihre Werkzeuge wieder zu Tage gefördert haben, so ist es wahrscheinlich, daß sie die Arbeit nicht wieder aufnehmen werden.

Große Ueberschwemmung am Mississippi.

New York, 3. April. Der Mississippi und alle Nebenflüsse steigen unablässlich. Es wird der höchste jemals erreichte Wasserstand erwartet. Die Deiche wanken. Man macht heroische Anstrengungen, um Deichbrüche zu verhindern. Viele Städte stehen unter Wasser. Ein riesiger Schaden droht. Der Präsident empfahl dem Kongreß, eine halbe Million Dollar zu bewilligen, um die Deiche zu stärken. Ueberschwemmungen werden von überall her gemeldet.

Schreckenstat einer Mutter.

Roßlau, 3. April. Die 23jährige Ehefrau des Försters Romanus, der vor einer Woche aus dem Harze nach Roßlau übergesiedelt ist, tötete am Sonnabend gegen Abend durch Ersticken mit Kopfkissen ihr etwa einjähriges Söhnchen und entfernte sich darauf aus ihrer Wohnung. Ein Polizeihund verfolgte die Spur bis zu einem Buhnenkopf der Elbe. Wahrscheinlich ist die Frau in den Strom gegangen. Der Grund zu dem Mord und Selbstmord liegt in hochgradiger Nervosität, an der die Frau seit der Geburt des Kindes litt.

Brandunglück.

Chemnitz, 3. April. In der letzten Nacht ereignete sich in Grünhainichen ein schweres Brandunglück. Das Wohnhaus des Spielwarenfabrikanten Wacker brannte vollständig nieder, wobei der 15jährige Sohn des Lohnarbeiters Briewe den Flammen zum Opfer fiel. Zwei andere in demselben Zimmer schlafende Brüder konnten sich mit schweren Brandwunden durch einen Sprung aus dem Fenster retten.

Literarisches.

Ein neuer Weg zu unserer Jugend. Im Verlage von Otto Spamer in Leipzig erschien unter dem Titel „Der Pfadfinder" (Jugendzeitung des Deutschen Pfadfinderbundes) eine Zeitschrift, die aufs nachdrücklichste der Beachtung aller derer empfohlen sei, denen die gesunde Entwicklung unserer Jugend am Herzen liegt. Die hohe Bedeutung, die der Pfadfinderbund in der kurzen Zeit seines Bestehens gewonnen hat, erhellt am besten aus den Namen seiner zwei bekanntesten Förderer, der beiden volkstümlichsten deutschen Heerführer: Feldmarschall v. d. Goltz (Ehrenvorsitzender des Bundes) und Feldmarschall Graf Haeseler. Seine Ziele sind vielleicht infolge des Namens nicht immer richtig beurteilt worden. Mit „Indianerspielen" haben sie nichts zu tun; der tiefere Sinne des Namens ist der, daß die „Pfadfinder" gelehrt und geschult werden sollen, den richtigen Pfad durchs Leben zu finden. Zweifellos haben wir es hier mit einem überaus gesunden Streben zu tun, dem eine Unterstützung von jeder Seite umso mehr zu wünschen ist, als Standesunterschiede, Politik usw. grundsätzlich ausgeschlossen sind. Die Zeitschrift erscheint vorläufig einmal monatlich und kostet für das Jahr nur ℳ 1,20, mit der Beilage „Der Feldmeister" ℳ 2,10. Probenummern werden vom Verlag Otto Spamer in Leipzig angeboten.

„Der Staatsbürger", Halbmonatsschrift für politische Bildung. (Herausgeber Professor Dr. Hans Dorn, München. Verlag Ernst Reinhardt, München. — Vierteljährlich 2 ℳ. Einzelheft 40 Pfg. 3. Jahrgang.) „Der Staatsbürger" hat sich in den beiden ersten Jahren seines Bestehens zu einem wertvollen Organ unseres öffentlichen Lebens entwickelt. Das vorliegende Heft zeigt, daß die Zeitschrift auch im neuen Jahrgang auf dem bewährten Wege einer unparteiischen Orientierung über die politischen Grundfragen erfolgreich fortschreitet.

Aus den Nachbargebieten.

Hannover, 1. April. Die Verleihung des persönlichen aktiven Wahlrechts an weibliche Firmeninhaber zur Handelskammer bezweckt eine Bewegung, die schon einen großen Umfang angenommen hat. Auch die hiesige Handelskammer glaubte in ihrer letzten Vollversammlung, der Bewegung aus Billigkeitsgründen ihre Zustimmung nicht versagen zu dürfen. Die Kammer beschäftigte sich u. a. noch mit der Ernennung von Revisoren für eine Aktiengesellschaft, mit der Benennung eines Vertreters für den Ausschuß der neu begründeten Leine-Abteilung, nämlich des Herrn Kommerzienrat Senator Wehl-Melle, sowie mit der Bewilligung von Beiträgen für einige gemeinnützige Vereine.

Hannover, 2. April. Die Obduktion der Leiche des in der Eisenriede schwerverletzt aufgefundenen und später verstorbenen Mädchens hat ergeben, daß es an den Folgen einer erhaltenen Stichwunde verstorben ist. Nach neueren Feststellungen soll das Mädchen bereits am Freitag um 6 Uhr in Hannover angekommen sein. Ihr Bräutigam, der Hilfsunterbeamte Schw., hat sich erst um 9 Uhr mit zwei Freunden zum Empfang nach der Bahn begeben. In der Nähe des Tatortes soll auch ein Stück Uhrkette gefunden sein, das für die Untersuchung erheblichen Wert haben wird. Der Verdacht der Täterschaft hat sich, dem Vernehmen nach, jetzt auch gegen den Bräutigam des Mädchens gerichtet, wie weit sich Verdachtsmomente gegen diesen ergeben haben, ist noch nicht bekannt. Es heißt, daß er von der Ankunft des Mädchens um 6 Uhr schon unterrichtet gewesen sein soll.

Hannover, 2. April. Ein raffinierter Spitzbube der bei Benutzung fremder Telephone seine gewerbsmäßigen Diebstähle ausführte, stand heute in der Person des angeblichen Arbeiters Robert Berhoff vor Gericht. Der eben 19 Jahre alte Uebeltäter, der bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, hat vom 28. Oktober v. J. bis zu seiner im Dezember erfolgten Verhaftung in zahlreichen Fällen Geschäftsläden heimgesucht, indem er sich die Erlaubnis zum Telephonieren erbat und dann stahl, was er dabei erfassen konnte. Um sich den Anstrich eines Geschäftsmannes zu geben, kam der Spitzbube gleich per Rad und brachte es frech mit in den Laden. Bei einem Schlachtermeister stahl er aus einem verschlossenen Schreibpult eine Kassette mit 720 ℳ Inhalt. Der im übrigen voll geständige Angeklagte bestreitet hier die Höhe des gestohlenen Betrages und daß es sich um einen schweren Diebstahl gehandelt hätte. Dieser Fall wurde deshalb abgetrennt zur Ladung weiterer Zeugen. In Rücksicht auf seine Jugend wurde der Angeklagte mit Zuchthaus verschont und unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hannover, 2. April. Eine zehnköpfige Einbrecherbande wurde in Bochum festgenommen. Sie hat über 100 Einbrüche ausgeführt und dehnte ihre Raubzüge bis nach Ostfriesland, Hannover, Essen und den Oberrhein aus, wo sie besonders Häuser von Geistlichen und Aerzten heimsuchten.

Osnabrück, 2. April. Ein Teil der Gläubiger der Niederdeutschen Bank, vorwiegend aus Westfalen und der Provinz Hannover, hat, wie das Osnabrücker Tagebl. mitteilt, dem Abgeordnetenhause eine Petition um Gewährung einer Entschädigung eingereicht. Fast alle Stände und Berufe sind auf der mit 382 Namen bedeckten Petentenliste vertreten. Diese Bittsteller geben an, daß sie insgesamt den Betrag von 1 167 191 ℳ verloren haben. Zur Begründung der Petition wird u. a. angeführt, daß gerade die Mittel, die von Staats wegen zur Sicherstellung gefordert werden, wie Aufsichtsrat, Kontrolle durch maßgebende Banken usw., die Gläubiger in falsche Sicherheit gewiegt hätten, was für sie verhängnisvoll geworden sei.

Detmold. Das Fürstl. Haus Lippe-Biesterfeld beging gestern den Gedenktag des 100. Geburtstages Weiland Seiner Erlaucht des Grafen Julius Peter zur Lippe, des Vaters unseres entschlafenen Graf-Regenten Ernst. Graf Julius erwarb die Herrschaft Oberkassel, wo er auch wohl den größten Teil seines Lebens zugebracht hat. 1884 starb er im Alter von 72 Jahren; im buchenumrauschten Mausoleum bei Kloster Heisterbach am Rhein ist er beigesetzt. Namentlich noch zu Lebzeiten des Fürsten Paul Alexander Leopold beteiligte sich Graf Julius lebhaft am landständischen Leben; auch stand er dem damals regierenden Fürsten persönlich recht nahe und sehr häufig war die Familie des Grafen Julius beim Fürsten Leopold zu Gast geladen. Die Gemahlin des Grafen Julius, die Gräfin-Mutter Adelheid hielt mit dem Graf-Regenten Ernst seiner Zeit ihren Einzug ins lippische Land, wo sie noch manches Jahr im Kreise der Kinder und Enkelkinder gelebt hat. Am 11. Juli 1900 starb die ehrwürdige Gräfin. An der Seite ihres Gemahls, des Grafen Julius, ist sie im Mausoleum zu Heisterbach beigesetzt.

Detmold. Das Fr. Durchl. dem Fürsten gehörende Rittergut Götschendorf im Kreise Templin geht mit dem heutigen Tage in die Pacht des Administrators Steinbrück aus Elbing über. Bisheriger Bevollmächtigter Seiner Durchlaucht des Fürsten war der Herr Oekonomierat Scharenberg. Es ist das Rittergut Götschendorf in der Zeit des Besitztums durch Se. Durchlaucht den Fürsten landwirtschaftlich kulturell wesentlich verbessert worden.

Helmstedt, 1. April. Durch die elektrische Starkstromleitung sofort getötet wurde auf dem Kaliwerk Belsdorf ein 43 Jahre alter Schmied. Während des Sturmes der letzten Tage fiel ein Draht der Starkstromleitung auf den Unglücklichen.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 3 April.

— **Das Befinden des Paderborner Weihbischofs Dr. Augustinus Gockel**, den so viele persönliche Beziehungen mit Herford verbinden, ist in dem letzten Winter nicht so befriedigend gewesen, wie es noch in der voraufgehenden Zeit der Fall war. Seit längerer Zeit hat sich bei ihm ein größeres Nachlassen der Kräfte wahrnehmen lassen und am Donnerstag sind schwerere Schwächeanfälle aufgetreten, die bei dem hohen Alter des Patienten — der Weihbischof steht im 83. Jahre — zu den schwersten Besorgnissen Anlaß geben. Am Samstag ist ihm die heilige Oelung erteilt worden. Nach einer merklichen Besserung in den letzten Tagen trat vorgestern eine Wendung zum Schlimmeren ein, die sich in vorletzter Nacht verstärkte.

— **Der Anspruch des Handelsagenten auf Provision** wird, wie in einer Prozeßsache, ob ein allgem. Handelsgebrauch bestehe, daß Agenten ihre Provision nur dann zu fordern berechtigt sind, wenn der Abnehmer dem Lieferanten den Kaufpreis bezahlt hat, in einem Gutachten seitens der Handelskammer Hannover ausgeführt wurde erworben durch Vermittelung des Geschäfts. Die Abrechnung und Auszahlung der Provision erfolgt nach allgemeinem Handelsgebrauche an dem in dem Agenturvertrage festgesetzten Termine ohne Rücksicht darauf, ob die in Frage kommenden Warenposten von dem Käufer schon bezahlt sind oder nicht. Auf diejenigen bereits abgerechneten Warenposten, mit welchen der Lieferant nachher in Verfall gerät, vergütet der Agent die Provision wieder zurück. Die rückzuvergütenden Beträge werden in der Regel bei der nächsten Abrechnung abgesetzt.

— **Neue Fahrpreisberechnung beim Uebergang in höhere Wagenklassen.** Wie wir hören, sollen am 1. Mai neue Bestimmungen über die Fahrpreisnachzahlung beim Uebergang in höhere Wagenklassen auf der Eisenbahn in Kraft treten. Danach soll von diesem Zeitpunkt ab beim Uebergang in eine höhere Wagenklasse der genaue Fahrpreisunterschied beider Klassen einschließlich der Fahrkartensteuer gezahlt werden. Als Mindestbetrag der Nachzahlung sind 5 Pfennig festgesetzt worden. Dementsprechend kommt die Ausgabe halber Fahrkarten für den Uebergang in eine höhere Wagenklasse in Fortfall, und es sind als Ersatz dafür Uebergangskarten bestimmt, die die Grundfarbe der Wagenklasse enthalten, in die der Reisende übergeht. Für Reisende, die mit halben Fahrkarten versehen sind, werden die Uebergangskarten zum halben Preise, der sich nach dem Unterschiede zwischen den Reisen der ganzen Fahrkarten berechnet, ausgegeben. Beim Uebergang in Schnellzüge sollen ferner in Zukunft besondere Schnellzugszuschlagkarten abgegeben werden.

— **In der gestrigen Schöffen-Sitzung** führte Amtsrichter Dr. Hof den Vorsitz. Obergärtner Schulz von Schweicheln und Klempnermeister Pottkamp von hier waren als Schöffen einberufen. Amtsanwalt Behre vertrat die Amtsanwaltschaft. Folgende Strafsachen kamen zur Verhandlung: Der Handelsmann Carl B. aus Magdeburg war angeklagt, in der vom 1. auf den 2. Dezember v. Js., den Kriminalpolizeisergeanten M. öffentlich beleidigt zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. Außerdem wurde dem Beleidigten das Recht zuerkannt, den erkennenden Teil des Urteils nach Rechtskraft auf Kosten des Verurteilten bekannt machen zu lassen. Die Dienstmagd Karoline B. von Enger stand unter der Anklage, dem Wirt P. verschiedene Gegenstände entwendet zu haben. Sie wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Carl L. von hier war, mit einem Revolver versehen, widerrechtlich in die Gaststube der Wirte S. und L. hier eingedrungen. Er wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 20 ℳ und weil er nicht im Besitze eines Waffenscheines gewesen, zu einer solchen von 3 ℳ verurteilt.

— **Walderholungsstätte.** Die von den Krankenkassenvorstandsmitgliedern veranlaßte Sammlung in den hiesigen gewerblichen Anlagen zu Gunsten der Walderholungsstätte — Gründung eines Bettenfonds — ist sehr gut aufgenommen worden und hat bereits recht erfreuliche Ergebnisse gezeitigt. Durch einen Boten der Kämmereikasse werden gegenwärtig die gezeichneten Beträge eingesammelt.

— **Allerlei Unfug**, wodurch der Stadtverwaltung größerer Schaden zugefügt worden ist, wurde in den letzten Nächten an den Kanalbauarbeiten am Renntorwall von Bubenhänden ausgeführt. Der ausgehobene Kanalisationsgraben war durch einen Fangdamm gegen das eintretende Wasser des alten Stadtgrabens geschützt. Die Buben haben diesen Fangdamm durchgraben und den ganzen Graben 1.50 Meter tief dadurch unter Wasser gesetzt. In die so angefüllten Gräben wurden sodann Sperrhölzer, Rüsthölzer, Laschen und Eisenbahnschwellen geworfen. Längere Arbeit war erforderlich, um den alten Zustand wieder herbeizuführen, da an jener Stelle das Erdreich an und für sich sehr wasserreich ist und die Arbeiten nur unter Beachtung der größten Vorsichtsmaßregeln ausgeführt werden können.

— **Arbeitsnachweis.** Im Monat März suchten 564 männliche und 88 weibliche Personen Stellung. Angemeldet waren 492 Stellen für männliches und 121 für weibliches Personal.

— **Unfallstatistik 1911.** Nach dem Geschäftsberichte des Reichsversicherungsamtes für 1911 wurden im Berichtsjahre Unfallentschädigungen, Renten und dergleichen gezahlt oder angewiesen an 908 594 Verletzte, 91 068 Witwen (Witwer) Getötete, 4389 Verwandte aufsteigender Linie Getöteter. Daneben erhielten im Jahre 1911 als Angehörige von Verletzten, die in Heilanstalten untergebracht waren, 14 796 Ehefrauen, 32 817 Kinder und Enkel und 260 Verwandte aufsteigender Linie die gesetzlichen Unterstützungen, sodaß 1911 zusammen 1 165 389 Personen Bezüge auf Grund der Unfallversicherung zuflossen. In Sachen der Invalidenversicherung wurden 1911 an Renten festgesetzt 118 150 Invalidenrenten, 11 779 Krankenrenten, 11 588 Altersrenten. Rentenfestsetzungsbescheide wurden 131 704 erlassen; darunter befanden sich 35 151 die Rente ablehnende und 13 792 die Rente entziehende Bescheide.

— **Märkte im April.** 10. Berntrup, Brake, Lage, Schwelentrup, Bielefeld. 11. Horn, Blotho. 12. Schlangen, Paderborn. 15. Blomberg, Salzuflen. 16. Detmold, Hohenhausen, Gütersloh; Herford, Höxter, Lübbecke, Minden. 17. Stadthagen, Corbach, Hannover. 18. Schötmar, Bückeburg. 19. Lemgo. 23. Bielefeld, Nieheim, Hannover. 25. Alverdissen, Rischenau, Paderborn. 30. Lübbecke, Polle.

OSRAM LAMPE
Bestbewährte elektrische Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrizitätswerke und Installationsgeschäfte zu beziehen
Auergesellschaft, Berlin O. 17

— **Gedenktage:** 3. April. 1897 gest. Johannes Brahms, herv. Tondichter. 1849 Ablehnung der Kaiserwürde durch König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. 1793 Einverleibung von Danzig in Preußen. 1203 Ermordung des Herzogs Arthur von Bretagne.

— **Konfirmation.** Der evang. Gemeindebote meldet: Es wurden bezw. werden diesmal konfirmiert (teils am vorigen Sonntag, Judica, — teils am Palmarum): in der Münstergemeinde: aus dem Stadtbezirk 85 Knaben, 58 Mädchen, zus. 143, aus den Feldmarken 90 Knaben, 82 Mädchen, zus. 172, aus den Landbezirken 57 Knaben, 72 Mädchen, zus. 129, in Laar 22 Knaben, 24 Mädchen, zus 46 (Gesamtzahl der Konfirmanden der Münstergemeinde mithin 490), — in der Stiftberger Gemeinde durch P. Oetting 77 Knaben, 76 Mädchen, zus. 163, durch P. Vogelsang 44 Knaben, 58 Mädchen, zus. 102 (Gesamtzahl mithin 265), — in der Johannis-Gemeinde: 11 Knaben, 26 Mädchen, zus. 37, — in der Jakobi-Gemeinde: 14 Knaben, 11 Mädchen, zus. 25, — in der Petri-Gemeinde: 37 Knaben, 35 Mädchen, zus. 72. — Das sind insgesamt 889 Konfirmanden.

— **Der gestrige Bunte Abend** fand ein recht gut besetztes Haus, das durch die mannigfachen Darbietungen unserer, zum Teil, scheidenden Mimen bald in die beste Stimmung versetzt wurde. Zunächst gab es ein kleines Lustspiel „Unter 4 Augen", welches sehr flott gespielt wurde. Erich Scholl setzte dann mit einer ernsten Dichtung ein. Es folgten darauf in bunter Folge ernste und heitere Nummern. Jede der Mitwirkenden: Claire Haider, Erna Güldner, Anita Clermont, Erich Scholl, Clemens von Bündiger, Fritz Steinitz trugen recht charakteristisch, jeder nach seinen Gaben vor und ernteten reichen Beifall, verschiedene auch Blumen und sonstige Angebinde. Die gesperrt Gedruckten werden uns für die Nachspielzeit erhalten bleiben, außerdem Frl. Aale, Frl. Felden und Herr Christ. Denen aber, die heute schon den Staub Herfords von ihren Füßen schütteln, sagen wir recht herzlich Lebewohl! Mögen sie unsere gute alte Stadt und ihre Bewohner in freundlicher Erinnerung behalten, wie auch wir ihnen eine solche bewahren werden.

— **Die neuen Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz** vom 15. Juli 1909, die vom Bundesrat erlassen sind und die dazu vom Herrn Finanzminister erlassenen preußischen Ausführungsvorschriften sind am 1. April d. J. in Kraft getreten und können beim hiesigen königl. Zollamte eingesehen werden.

— **Der Konsum-Verein für Herford und Umgegend** e. G. m. b. H. erzielte im Monat März in seinen 16 Verkaufsstellen einen Umsatz von Mk. 90422.— Ein Mehr gegen den gleichen Monat im Vorjahre von Mark 30226.— Der Gesamtumsatz in der ersten Hälfte des neunten Geschäftshalbjahres (vom 1. Oktober 1911 bis 31. März 1912) betrug Mark 430562.— Ein Mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von Mark 109139.— In der seit dem 2. Januar in Betrieb genommenen neuen Dampfbäckerei wurden für insgesamt Mark 71790.— Backwaren hergestellt. An neuen Mitgliedern wurden im Geschäfte 703 Personen aufgenommen. In die Sparkasse des Vereins wurden Mark 33958.— eingezahlt. Abgehoben wurden Mark 13914. Die Gesamtspareinlagen betrugen am 31. März Mark 75285.— Die Spareinlagen werden mit 4 Prozent verzinst. Die seit dem 1. Januar bestehende Sterbeunterstützungskasse wurde in 30 Fällen in Anspruch genommen und insgesamt Mark 450.— ausgezahlt.

— **Vom Osterfestbraten.** Daß unsere heimische Viehzucht auf der Höhe steht, beweisen wiederum die stattlichen Tiere, welche von unseren Fleischern zur Schlachtbank geführt werden. So schlachtete ein hiesiger Schlachtermeister 3 Kälber (jog. Doppellender), je im Gewicht von ca. 200—250 Pfd. Das schwerste Tier entstammte der Oekonomie von Frau Witwe Höner zu Siederdissen.

Ahle, 2. April. **Sittlichkeitsverbrechen.** Der Konsumvereinsverwalter Wilhelm Steinkamp von hier, zurzeit in Untersuchungshaft, hatte sich heute wegen einer Anzahl ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen vor der Bielefelder Strafkammer zu verantworten. Nach seinem Geständnisse hat er sich stets an Schülerinnen, die bei ihm zum Einkaufe von Waren kamen, vergangen. Es wurden durch sein Geständnis 6 fortgesetzte Handlungen festgestellt. Der Gerichtshof verurteilte ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens in 6 Fällen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahre und 6 Monate Gefängnis. Während der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Städtisches Museum.

Gaben-Verzeichnis vom 1. Okt. 1911 bis 1. April 1912.

Herr Wickenkamp, Teppichweber: Parodie auf die Varusschlacht mit Bildern, Römerlied von Scheffel mit Bildern, Festprogramm zur 19 hundert-Jahrfeier, Statuten der Schützengesellschaft 1834, 1890, Gesch. der Jakobikirche von Schwettman u. a. m. — Herr Stadtgärtner Dammann: Ein vorzeitliches Steinbild, gesd. im Anzuchtgarten bei der neuen Gasanstalt. — Herr Lehrer Dierks: Aus dem Bilderwerk des Detmolder Bildungsvereins Plan von Detmold, Abb. des alten Detmolder Rathauses. — Herr Lanz, Gehrenberg: 1 Banner „Stahlrad Herford", 1 Banner aus farbigen Bändern. — Herr Landrat v. Borries: 21 Kupfer- und Silbermünzen. — Herr Gymnasiallehrer G. Noack, Berlin: Große Anzahl Schriftstücke, betr. die 1872 von G. Noack angeregte Gründung eines Theatervereins. — Herr Dr. Karl Aschoff, Berlin: 2 Broschüren, 1. Blumenberg, Jakobus Sackmann und 2. Brüning, Die Göttinger Studentenschaft. — Herr Oberlehrer L. Geisenheyner, Kreuznach: Die Labadisten in Herford, v. Hölscher. — Städt. Verwaltung: Storch, Chronik, sechste Aufl., Gesangbuch — Herr Hermann Elsbach: Denkschrift: Entwickelung und Bedeutung der L. Elsbach u. Co. A.-G. Herford. — Herr R. Huchzermeier: Verschiedene Münzen, gesd. beim Neubau der Jakobi-Kirche. — Herr X. Y. Z.: 40 Mark bar zum Besten des Museums. — Herr Reil: 1 kl. Tongefäß, gefd. 1 Meter tief in der Erde, Hansastraße beim Fabrikbau von Pöckelmann. — Herr Hellmut Herzfeld: 1 Ton-Wasserleitung, gefd. 3,50 Meter in der Erde. — Herr Rob. Karcher: 1 Steingewicht, 30 Pfund. — Herr Jul. Koch: 4 Bücher. — Herr Fritz Vogelsang jun.: 1 Buch. — Herr Niebuhr, Eimterstr.: 7 Kupfermünzen. — Herr Paul Kuhlmann, Stiftberg: 1 Kupfermünze. — Herr Seiler Knauff: Eiserne Doppelkette. — Herr Diekmann, Reuntormauerstr.: 1 Silbergroschen. — Herr Sabelgunst: 3 Bücher. — Herr Steinmann: 1 Paßkarte. — Von verschiedenen Arbeitern: Mehrere Schädel und Knochenreste, gefd. auf der Baustelle des Herrn Flocke, Gehrenberg. Frühere häufige Funde von Schädeln in dieser Gegend lassen vermuten, daß hier ein Beerdigungsplatz war, von dem aber nähreres nicht bekannt ist. — Allen Gebern sei freundlichst gedankt.

Zur Regierungsmündigkeit Kaiser Franz Josefs.



Kaiser Franz Josef in ungarischer Marschallsuniform.

Man steht vor hochwichtigen Schritten in Ungarn, da durch das Eingreifen des Königs nunmehr der Kampf um die Wahlreform von dem Kabinett Khuen-Hedervary auf der ganzen Linie aufgenommen werden wird. Aus diesem Grunde dürfte auch das Bild Kaiser Franz Josefs in ungarischer Tracht dem Interesse unserer Leser begegnen.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission festgesetzten Gemeindesteuerliste derjenigen Eingesessenen der Stadt Herford, welche wegen eines Jahreseinkommens von nicht mehr als 900 Mk. mit einem fingierten Normalsteuersatze für 1912 zur Gemeinde-Einkommensteuer eingeschätzt sind bezw. auf Grund von Normalsteuersätzen gemäß den Vorschriften des § 79 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 zu Kommunal-Abgaben herangezogen werden, liegt vom 15. April 1912 an vierzehn Tage lang beim städtischen Steueramte, Elisabethstraße 9, Zimmer Nr. 11, **während der Vormittagsdienststunden** zu Jedermanns Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die beim Magistrat anzubringende Berufung zu.

Herford, den 30. März 1912.

Der Magistrat. Dr. Heß.

Wohnungs-Nachweis, Herford.

Es sind für sofort und später zu vermieten:

9 Wohnungen von 2 Räumen
4 Wohnungen von 3 Räumen
15 Wohnungen von 4 Räumen
19 Wohnungen von 5 Räumen
10 Wohnungen von 6 Räumen
4 Wohnungen von 7 Räumen
3 Wohnungen von 8 Räumen
1 Wohnung von 9 Räumen
1 Wohnung von 10 Räumen
1 Werkstatt.
1 Lagerraum
1 großer Laden
1 Laden m. Zimmer
1 Kontor, Laden u. Lagerraum
1 Laden

Haus- und Küchenmädchen
erhalten **kostenlos** gute Stellen zu sofort und später durch die
Städt. Stellenvermittelung
Herford, Waisenhausstraße 1.

Witterungsbericht vom 3. April.
Temperatur um 7½ Uhr vorm.: —0,2°
Höchste Temperatur des Vortages: 6,4°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 2,1°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 765,5 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 772,5mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr: — mm
Wind: SO¹. Wetter: Wolkig.

Wetteraussicht für den 4. April.
Meist trocken, zeitweilig aufklarend, Temperatur ansteigend, nachts kalt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich Georg Bese.

Wegen baulicher Veränderung
verkaufe meine sämtlichen
Herde und Oefen
zu billigen Preisen. 1844
Carl Türkopp.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma **Carl Müller in Herford** (Nr. 111 des Registers) am 30. März 1912 folgendes eingetragen worden:

dem Kaufmann Hermann Müller jun. zu Herford ist Prokura erteilt.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **„Cosa-Pflanzenbutter und Margarine-Industrie August Trampe"** in **Spenge** (Nr. 475 des Registers) am 30. März 1912 eingetragen worden, daß die Gesellschaft erloschen und das Geschäft unter unveränderter Firma durch Kauf auf den Fabrikanten Hermann Borns in Spenge als alleinigen Inhaber mit der Maßgabe übergegangen ist, daß der Uebergang der im bisherigen Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf den neuen Inhaber ausgeschlossen sein soll. Die Prokura des Kaufmanns Otto Keßler zu Spenge ist erloschen.

Th. MANN & Co.
Flügel- u. Pianofabrik
Bielefeld. Nur Oberntorwall 29.



Eigene Fabrikate von 590—2400 M.
Lager auch in billigen Fabrikaten.
Vertreter erster Firmen: Bechstein, Steinway & Sons, Welte & Söhne (Mignon), Mannborg u. a. Gebrauchte Instrumente stets am Lager.
Harmoniums in allen Preislagen.
Filiale Herford: H. Stackelbeck Gänsemarkt 8.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser, Knötchen,
Pickel,
Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. 35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** à 75 Pfg. und 2 M. bei **Carl Meyes,** Höckerstr. 6.

Junge Mädchen und
Frauen,
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marktsprudel Starkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **Carl Meyes,** Höckerstraße 6.

Frische Schellfische frischen Cabliau
empfiehlt 1923
Wilhelm Biermann,
Neuer Markt.

Obstbaum-Karbolineum
Gebrauchsanweisung gratis
Karl Meyes, Adler-Drogerie, Höckerstraße 6.

Zum Osterfeste
empfehle meiner hochverehrten Kundschaft
Ia. Mastochsen-, Kalb- und Schweinefleisch.
-: Spezialität: Ia. Kasseler Rippespeer. :-
Fritz Stuke, Alter Markt.

Frische Seefische
zu Karfreitag!
Donnerstag Morgen in der Markthalle. Nachmittags im Hause
empfiehlt billig 1884
H. Coring, Reuntormauer 19.
Um vorherige Bestellung wird gebeten.

Vom 1. April ab verkehren die Nachmittagszüge Nr. 22 (ab Herford Kleinbahnhof 3¹², ab Lübbertor 3²⁰, an Exter 4¹¹) und Nr. 21 (ab Exter 5⁴⁵, ab Kurpark 6¹⁰, an Herford Kleinbahnhof 6⁴⁸) **auch an den Werktagen.** 1766
Herforder Kleinbahnen G. m. b. H.

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A ist bei der Firma **„Ludwig Matthias, Herford, Cementwarenfabrik und Baumaterialienhandlung"** (Nr. 479 des Registers) am 30. März 1912 eingetragen worden, daß der Maurermeister Heinrich Lampart zu Herford in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten, der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ausgeschlossen und die Firma in „Matthias & Lampart, Baugeschäft, Cementwarenfabrik und Baumaterialienhandlung in Herford" geändert ist. Gleichzeitig ist die geänderte Firma der am 1. März 1912 begonnenen, offenen Handelsgesellschaft Matthias & Lampart Baugeschäft, Cementwarenfabrik und Baumaterialienhandlung zu Herford unter Nr. 497 des Handelsregisters, Abteilung A neu eingetragen und sind als persönlich haftende Gesellschafter vermerkt worden.

1. Fabrikant Ludwig Matthias in Herford.
2. Maurermeister Heinrich Lampart in Herford.

Ein deutscher Schäferhund
(Kreuzung) abhanden gekommen. Um Rückgabe bittet
Elverdisserstraße 59.

Ladenreale
billigst abzugeben. Wo sagt die Exp. dieser Ztg. unter 1926.

Bessere ¾-Geige
komplett spottbillig.
Ahmserstraße 45.

Suche Botenstelle
oder sonstige Vertrauensstelle.
Offerten unter 1889 an die Exp. d. Ztg.

Jüngeren
Hausdiener
für ganze Tage, sofort gesucht.
1908 **Eick Nachf.**

Suche einen
Halbinvaliden
für Lagerplatz und Gartenarbeit der auch mit Pferde umgehen kann. Näheres in der Exp. dieser Ztg. unter 1915.

Palmona
(Pflanzen-Butter-Margarine)
ist von feinster Süßrahmbutter durchaus nicht zu unterscheiden. Wer das nicht glauben will, streiche sich ein Palmona-Butterbrot und überzeuge sich selbst! Probieren geht über Studieren! Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

Kochherde
und Küchen-Einrichtungen
empfehlen in grosser Auswahl
Gebr. Landmann vormals Balster Siveke
Bäcker-Str. 14.

Suchen Sie?
ein **Backpulver,** das sich seit vielen Jahren aufs beste bewährt hat? —
ein **Puddingpulver,** das aus dem wertvollsten Rohmaterial — Reispuder — hergestellt ist? —
Vanillin-Zucker, von dem ein Päckchen 2 bis 3 Stangen guter Vanille ersetzt? —

Dann nehmen Sie
die seit vielen Jahren bei allen Hausfrauen beliebten und wegen ihrer vorzüglichen Qualität hochgeschätzten
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.
Ueberall zu haben! **1 Päckchen 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg.**

Kunst-Ausstellung

vom 31. März bis 14. April 1912
in der Turnhalle auf dem Lübberbruche.
Eintritt 30 Pfg.

Deutschreligiöse Kunst der Neuzeit.
Grabsteinkunst in Bildern.
Neue Landschaften aus dem Besitz der Königl. Nationalgalerie in Berlin und des Landesmuseums in Münster.

Verein der Kunstfreunde.

Tanz- und Anstands-Lehrinstitut

J. Römkens und Frau.

Der nächste **Abendkursus** beginnt am 19. April abends 9 Uhr. Der **Schülerkursus** am 20. April nachm. 4 Uhr **in unserem Privat-Parkettsaal.**

Gefl. Anmeldungen nehmen wir jetzt schon entgegen.

Hochachtend
Jos. Römkens und Frau
Herford, Unter den Linden 3. Fernspr. 572.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 19 eingetragen: „**Beamten-Haushalts-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**" in **Herford.** Gegenstand des Unternehmens ist gemeinschaftlicher Einkauf von Lebensmitteln und Wirtschaftsbedürfnissen im großen und Ablaß im kleinen an die Mitglieder, sowie Erwirkung von Vorzugspreisen sonstiger Art an die Mitglieder. Die Haftsumme beträgt 25 Mk.; die höchste zulässige Zahl der Geschäftsanteile ist einer. Mitglieder des Vorstandes sind: Gerichtsvollzieher a. D. Ernst Hartwig, Oberpostassistent Eduard Niedenführ und Oberpostassistent Hermann Tiemann, sämtlich zu Herford. Statut vom 28. Januar 1912. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft im Herforder Kreisblatt. Das erste Geschäftsjahr läuft vom 1. April 1912 bis 30. September 1912, die folgenden beginnen am 1. Oktober und endigen am 30. September. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens 2 Mitglieder; die Zeichnung geschieht, indem 2 Vorstandsmitglieder ihre Namensunterschrift der Firma der Genossenschaft beifügen.

Herford, den 30. März 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zum Umzug

und Neueinrichtungen
empfehle **ausserordentlich billig:**

Bürstenwaren, Fensterleder, Matten, Wachstuch-Küchenspitze, Brodschneidemaschinen, Küchenwaagen, Kaffeemühlen, Plätteisen, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, sowie sämtliche **Haus- u. Küchengeräte**

Wwe. Weinberg,
Bäckerstr. 26. **Fernspr. 635.**

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A ist bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma „**Steinstiek & Trampe**" in Spenge (Nr. 408 des Registers) am 30. März 1912 eingetragen worden, daß die Gesellschaft erloschen und das Geschäft unter unveränderter Firma durch Kauf auf den Fabrikanten Hermann Borns in Spenge als alleinigen Inhaber mit der Maßgabe übergegangen ist, daß der Uebergang der im bisherigen Geschäftsbetriebe begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf den neuen Inhaber ausgeschlossen sein soll. Die Prokura des Kaufmanns Otto Keßler zu Spenge ist erloschen. 1919

Herrschaftl. 1. Etage
mit Zentralheizung, elektr. Licht u. sonstig. Bequemlichkeiten zu vermieten. 1880
J. Römkens, Unter d. Linden 3.

Suche per sofort einen unverheirateten 1909
Knecht.
Gottlieb Breder
Baumaterialien-Handlung.

Zu Karfreitag

empfehlen wir **heute und morgen eintreffend** allerfeinste

blutfrische Seefische

grosser Bratschellfisch	zu	16 ₰
weisser Cabeljau ohne Kopf	zu	23 ₰
hochf. Portions-Schellfisch 1—2 Pfund schwer	Pfd.	30 ₰
hochfeinst. Angelschellfisch 2—4 Pfund schwer	Pfd.	45 ₰

Wir bitten um gefl. vorherige Bestellungen.

Gebrüder Wolff
Alter Markt 11. **Fernruf 684.**

„Prüfet Alles und behaltet das Beste!"
Auch Ihre Wahl fällt dann auf
„Kornfranck".

12

Für
Braut-Ausstattungen
und
Hochzeitsgeschenke

empfehle ich außerordentlich billig:

Küchen-Garnituren
(komplett) 16 Teile
in modernst. Ausführungen, **6.50, 7.50, 9.—, 10.—, 11.—, 12.50** M. usw.
Dazu passende **Milchtöpfe u. Küchenuhren.**
Holz-Etagèren dazu
2.—, 2.90, 3.25, 4.50 M. usw.

Eß-Service für 6 und 12 Personen
fein dekoriert, **9.—, 10.—, 11.25, 14.—, 15.50, 20.—, 22.50, 30.—, 42.—, 60.—, 100—300** M.

Wasch-Service
reich dekoriert, in neuesten Formen u. creme mit Gold
1.80, 2.40, 3.75, 4.50, 5, 6, 7.50 bis 30 M.

Toilette-Eimer
in weiß, creme mit Gold, Porzellan und Emaille.

Kaffee-Service
für 6 Personen; elegante Formen u. Malerei
4.10, 4.50, 5.—, 6.—, 7.25, 8.— Mk. usw.

Kaffee- und Tee-Service
für 12 Personen, aparte Neuheiten, von **9—45** Mk.

Kaffee-, Tee- und Mocca-Tassen
Dessertteller dazu passend, in allen Preislagen.

Blau dekorierte, echte
(Stroh- und Zwiebelmuster)
Kaffee- und Tafel-Geschirre
ganz besonders billig.

Neuheiten in
Blumentöpfen und Palmenkübeln.

Obst-Service
von den billigsten bis zu den feinsten Fabrikaten.
Größte Auswahl! **Größte Auswahl!**
Billigste Preise! **Billigste Preise!**

Ww. Weinberg

Bäckerstrasse **Herford** Fernspr. 135.

Tüchtige Zuschneider

finden sofort bei höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung bei 1874

A. Ruben.

STOLLWERCK GOLD



die neue Schokolade

Deutsches Fabrikat. Beherrscht die Welt.

Die Krone



aller Badeöfen ist „**Vaillant's Gas-Badeofen**"!
Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate.
Katalog kostenlos. — Verkauf nur durch Installateure.



Jeder behauptet

sein Fabrikat sei das Beste. Die zahllosen freiwilligen Anerkennungen aus aller Herren Länder führen jedoch den Beweis, dass

Erdal

Schuhcreme in seiner Güte einzig auf der Welt dasteht.

Konzerthaus
Jägerhof.
Täglich
großes humoristisches
Konzert
Schrammel-Quartett
und der
urgemütliche kleine
Hamburger Charly.
Anfang 8 Uhr abends. Sonntags 4 Uhr nachmittags.

Für Karfreitag empfehle
ff. Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Fischkarbonade, Zander, Flußhecht Stint, grüne Heringe
usw. Der Verkauf beginnt Mittwoch Mittag. 1883
Julius Riedel, Petersilienstr. 9

Phrenologin
beurteilt Kopf- und Handlinien, System Gesmann, deutliche Charakterfeststellung einer jed. Person. Zu sprechen von morgens 9 Uhr ab
Rennformaner 21.

la. Backpulver Reese u. Dr. Biermanns Paket **5** Pf.
la. Rotegrütze 3 Päckchen **25** Pf.
la. Pudingpulver 3 Päckchen **15, 20** u. **25** Pf.
la. Vanille-Zucker 3 Päckchen **25** Pf.
la. Vanille-Saucen-Pulver 3 Päckchen **25** Pf.
la. Weizenmehl 0,00 u. 000 à Pfd. **15, 18** u. **20** Pf.
la. Kaiserauszugmehl 10 Pfd.-Beutel **195** Pf.
5 Pfd.-Beutel **100** Pf.
la. Ravensberger Pflanzenbutter à Pfd. **80** Pf.
bei mehr billiger
la. Süssrahm-Margarine „Frauengunst"
in ½ u. ¼ Pfd.-Paketen à Pfd. **80** Pf.
la Süssrahm-Margarine „Triumph"
à Pfd. **75** Pfg., 10 Pfd. **700** Pf.
la. Mischobst à Pfd. **60** Pf.
Citronen, Citronenöl, Vanille, Puderzucker, Hagelzucker, Agar-Agar etc. billigst.

Heinrich Nolting,
Fernruf 321. **Rennstrasse.**

Zum 1. Oktober ist die abgeschlossene 1893
1. Etage
bestehend aus 5 großen Räumen und Zubehör zu vermieten.
Rennstr. 9, part.

Kleine ruhige Familie sucht zum 1. Oktober
Wohnung
abgeschl. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör. Offerten mit Preis unter 1863 an die Exp. erbeten.



Glocken
Telephone
Tableaux
Elemente
Ersatzteile
Reparaturen.
Max Görn
Alter Markt 8.
318

Egra's Partiewarenhaus
verkauft von feinsten Herrsch. abgel., wenig getragene **Maßanzüge,** welche b. 120 Mk. gekostet, für 8,50, 10, 12, 15—30 Mk., gebr. **Jaketts, Hosen, Stiefel, Uhren, Hemden** zu bill. Preisen Abt. II. **Neue Garderobe u. Schuhwaren** zu spottbilligen Preisen, **Spiegel** von 3,25 bis 13 Mk. Von Umgeb. Fahrvergüt.
Egra's Partiewaren
Herford, Neuermarkt.

Schöner großer
Laden
am Alten Markt in bester Lage zu vermieten. 1645
Fr. Stuke.



Reisszeuge
in jeder Zusammenstellung

Einzelteile, Reparaturen
Max Görn
Optik, Mechanik, Elektrizität.
Alter Markt 8.

Handels- u. Gewerbe-Verein.
Heute Abend 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Bürgerverein.

Reinigen, Reparieren und Aufbügeln von Herren-Garderoben wird schnell u. billigst ausgeführt. Die Sachen werden auch abgeholt. Postkarte genügt. 1913
D. Hammacher, Ahmserstr. 108.

Schöner u. rentabler Besitz
für Pensionat sehr geeignet, Stift Berg Waldfriedenstr. wegen Fortzugs für 13 000 Mk., desgleichen Besitz Meierstr. großer Obst- und Gemüsegarten, wegen Familienverhältnissen, baldigst zu verkaufen. Nachzufragen unt. 1648 in der Exped. d. Bl.

Zwei größere
Besitzungen
eine mit **Werkstatt,** die andere mit großem **Lagerplatz** und **Lagerschuppen** vor der Stadt, umständshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Ztg. unter 1914.

Sofort zu verkaufen 1 neu erbaute
Besitzung
in der Nähe des Lehrerseminars in schönster Lage des Lübbertors, bestehend aus 12 bis 14 guten Wohnzimmern, Wasserleitung, sowie einen groß. Obst- u. Gemüsegarten evtl. ein Bauplatz. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unt. 1846.

Wohnung
von 5 Räumen in der Nähe des Rennfors (300 M.) zum 15. Mai oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. unt. 1921.

Auf der **Tonkuhle** an der Salzufferstraße ist eine gute
Wiese
ca. 1 Morgen groß, zu vermieten. Näheres **Credenstraße 21.**

Versteigerung.
Am **Donnerstag, d. 4. cr.** mittags 1 Uhr werde ich in **Aekers Turnhalle** folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 großes Pult mit zwei Schemeln, 1 Chaiselon, 1 Tisch mit Stühlen, 1 kl. Wandschrank, 2 Reklameschilder, 1 Füllofen mit Zubehör, 12-teilige Ladentekе mit Aufsätzen, 2 Schaufenstergestelle, div. neue Handschuhe und Schlipse.
Die Sachen sind teils neu, teils gebraucht. Letztere gut erhalten und können von 12½ Uhr an besichtigt werden. 1928
Karl Strelo,
Agentur u. Kommissionsgeschäft.

Schirme
kaufen Sie am **vorteilhaftesten** im Spezial-Geschäft bei
H. Stockhaus Nachf.
Gehrenberg.
Eigene Anfertigung.
Größte Auswahl am Platze.

Heute Mittwoch:
Berggarten!

Institut Bolß Einj.-, Fähnr.-, Prim.-, Abitur.-Prosp. frei.
Ilmenau i. Thür.

Rheinperle SOLO

Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch (Rhld.)